

*Kunstreise des  
Schweinfurter  
Kunstvereins ins  
Kunstmuseum  
Stuttgart und die  
Kunsthalle Tübingen*

*19. November 2011*

Schon von weitem lockt der 2005 eröffnete Museumsbau des Kunstmuseums Stuttgart. Vor allem nachts, wenn die gläserne Hülle hell zu strahlen beginnt und den Blick auf den steinernen Kubus im Inneren freigibt. Beim Betreten des vermeintlich überschaubaren Gebäudes blickt der Besucher plötzlich in unerwartete Tiefen zweier ehemaliger Tunnelröhren.



Hier erstreckt sich der weitaus größere Teil der 5.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche. Dieses gelungene Spiel aus

Verbergen und Enthüllen charakterisiert das Museum, das im November 2010 seinen millionsten Besucher begrüßen konnte.

Das Kunstmuseum Stuttgart war wegen Umbauarbeiten bis zum 18. November geschlossen und wir werden am ersten Öffnungstag uns primär dem Archiv Baumeister widmen. Hier dürfen wir uns darauf freuen, dass wir eine besonders interessante Führung durch die Tochter des Künstlers Felicitas Baumeister bekommen werden.

Seit Januar 2005 befindet sich das Archiv Baumeister im Kunstmuseum Stuttgart. Es umfasst den Nachlass des Künstlers Willi Baumeister (1889-1955). Das Archiv wurde von der Witwe und den Töchtern des Künstlers aufgebaut und ist nun als Forschungsstätte für Wissenschaftler zugänglich. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunsthistorikern entstanden die Werkkataloge zu den Gemälden, Zeichnungen, Gouachen und Collagen sowie der Druckgraphik. Umfangreiche, retrospektiv angelegte Ausstellungen, aber auch kleinere Präsentationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wurden und werden inhaltlich und mit Leihgaben

vom Archiv unterstützt. Das Archiv wird organisatorisch von Hadwig Goez betreut. Felicitas Baumeister - als Tochter des Künstlers mit dem Erbe bestens vertraut - steht mit ihrem Wissen und ihrer Werkkenntnis zur Verfügung und erstellt weiterhin in Zusammenarbeit mit den Autoren der Werkverzeichnisse die Expertisen.



Das Kunstmuseum Stuttgart hat an diesem ersten Öffnungstag einen Tag der offenen Tür, so dass wir uns unabhängig von der Führung durch das Archiv Baumeister auch das Kunstmuseum anschauen können.

Wir werden am Samstag früh um 7:30 Uhr, wie üblich vor Peter und Paul, abfahren.

Die Führung durch das Archiv Baumeister wird in zwei Gruppen stattfinden. Die erste Führung beginnt um 11 Uhr und dauert ca. 45 min. Danach beginnt die zweite Führung, die dann

bis ca. 12:30 Uhr dauert. Die Wartezeiten davor und danach können für einen Rundgang durch das Kunstmuseum Stuttgart genutzt werden.

Ab 12:45 Uhr habe ich ein gemeinsames Mittagessen im für seine gute Küche bekannten Restaurant „Cube“ im Museum vorgesehen. Aufgrund der Größe unserer Gruppe werden wir nicht „a la carte“ speisen können. Das Essen und die Getränke sind selbst zu bezahlen.

Gegen 14:15 werden wir uns auf den Weg in Richtung Tübingen machen, wo wir um 15:30 Uhr und um 15:45 Uhr jeweils eine Führung durch die neue Ausstellung „Cézanne Renoir Picasso & Co. 40 Jahre Kunsthalle Tübingen“ genießen dürfen.

Die Gründung der Kunsthalle Tübingen ist dem finanziellen Engagement zweier Privatpersonen zu verdanken. Die Schwestern Paula Zundel und Dr. Margarethe Fischer, Töchter von Robert Bosch, ermöglichten es der Stadt Tübingen 1971, den Bau einer Kunsthalle auszuführen und dieses Haus im Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel (1875-1948) als dauerhafte Institution zur Bereicherung des

Kunstangebots zu betreiben. In einem Neubauviertel am nördlichen Rand der Universitätsstadt entstand die Kunsthalle als zweckmäßiges eingeschossiges Gebäude mit ausgezeichneten Lichtverhältnissen.

Anlässlich ihres 40. Jahrestages blickt die Kunsthalle Tübingen auf ihre Geschichte zurück. Bevor das Ausstellungshaus durch große Publikumserfolge zur klassischen Moderne seinen legendären Ruf erhielt, dominierten Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst das Programm. Diese beiden Schwerpunkte werden nun in zwei aufeinander folgenden Jubiläumsausstellungen einzeln gewürdigt.

Als die Kunsthalle Tübingen 1971 von Paula Zundel und Frau Dr. Margarethe Fischer in Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel eröffnet wurde, war nicht absehbar, dass sie sich eines Tages zu einem der beliebtesten und bekanntesten Ausstellungshäuser entwickeln würde. Nachdem in den ersten zehn Jahren hauptsächlich herausragende künstlerische Positionen der Gegenwart präsentiert wurden, nahm ab 1982 eine

Entwicklung ihren Anfang, die in den Medien häufig als „Wunder von Tübingen“ beschrieben wurde. Immer häufiger bereicherten nun Ausstellungen zur klassischen Moderne das Programm.

Beide Gruppen werden ca. gegen 16:30 Uhr ihre Führungen beendet haben. Ich möchte dann jedem noch Zeit für eigene kontemplative Augenblicke, vielleicht auch nur im Museumsshop oder im Museums-Cafe ermöglichen, so dass wir erst gegen 17:30 Uhr wieder die Heimfahrt antreten werden.

Nach einem ereignisreichen und anstrengenden Tag werden wir gegen 20 Uhr wieder in Schweinfurt eintreffen.

Der Reisepreis beträgt pro Person Euro 38,-. Er beinhaltet Busfahrt, Eintrittsgelder, Führungen und Trinkgelder. Der Lunch im Restaurant Cube muss selbst beglichen werden

Dr. Günter Finke